

HUNDERT JAHRE MILL HILL

von Dr. Martin Fleischmann MHM

Am 19. März 1966 konnte das Mill Hill College auf seinen hundertjährigen Bestand zurückblicken*. Am Fest des heiligen Joseph 1866 wurde es von Erzbischof Manning von Westminster als eröffnet erklärt¹.

Die *Gesellschaft der St.-Josefs-Missionare von Mill Hill* ist faktisch jüngeren Datums. Sie erhielt erst am 28. Januar 1897 ihr *Decretum laudis* auf zehn Jahre und wurde endgültig am 25. April 1908 durch das *Decretum definitivae approbationis* seitens der Propaganda-Kongregation kanonisch errichtet².

Gleichwohl betrachten die Mill-Hill-Missionare den 19. März 1866 als den Tag ihres Ursprungs. Das mag nach einem typisch englischen Kom-

* Für diese Skizze ist außer Archivalien des Generalats folgende Literatur benutzt worden:

1. *The Life of Cardinal Vaughan*, by J. G. SNEAD-COX, Vol. I: VII + 483; Vol. II: 498. London, Herbert and Daniel Burns & Oates, 1910 (vergriffen).
2. *Cardinal Vaughan, The Life of the Third Archbishop of Westminster, Founder of St. Joseph's Missionary Society, Mill Hill*, by ARTHUR McCORMACK, M. H. M., London/Burns & Oates, 1966. XIII + 351 (= MC—V). Da die Biographie von SNEAD-COX vergriffen ist, wird die von McCORMACK zitiert. NB. Am Ende dieser Biographie ist eine ausführliche Angabe von „unpublished and published sources of this biography“ zu finden (339—346). Es gibt auch eine kurze (90 Seiten) Biographie Kardinal Vaughans in deutscher Sprache: *Der erste St. Josefs-Missionär und sein Werk*, von HANS BRUGGER, Brixen 1941.
3. *Letters of Herbert Cardinal Vaughan to Lady Herbert of Lea*, Edited by Shane Leslie, London/Burns & Oates, 1942, XXIII + 453 (= L).
4. *The Constitutions of St. Joseph's Society*. Sie werden nach dem Jahr des Erscheinens zitiert, z. B. C¹⁸⁷⁵.
5. *Missionary College Chiefly for Pagan Nations* (by HERBERT VAUGHAN), London/W. Knowles, 1866, IV + 42 (= MC).
6. *Emigrants for God. The Story of the Mill Hill Fathers*, London/Catholic Truth Society (1962) (= EG).
7. *Annuario Pontificio* 1966, Città del Vaticano, 1966 (= AP).
Weitere Literatur siehe in den einzelnen Anmerkungen.

¹ MC—V 82.

² C¹⁹⁰⁸ enthält den Wortlaut der beiden Dekrete.

promiß aussehen, ist aber — wie der geschichtliche Rückblick zeigen wird — sachlich zu rechtfertigen.

Der folgende Beitrag will den Leser des deutschen Sprachraums (I) mit der Person des Gründers bekannt machen, (II) die Entstehungsgeschichte von Mill Hill kurz darstellen, (III) die Entwicklung des Werkes während der ersten hundert Jahre umreißen und schließlich (IV) den gegenwärtigen Stand der Gesellschaft aufzeigen.

I

Der Gründer von Mill Hill ist der spätere Erzbischof von Westminster Herbert Kardinal Vaughan³. Er wurde am 15. April 1832 zu Gloucester geboren als erstes von vierzehn * Kindern des Oberst John Francis Vaughan und seiner Ehefrau Louisa Eliza Rolls. Die Familie Vaughan hatte auch während der Verfolgungszeit ihren katholischen Glauben treu und unter großen Opfern bewahrt, während die Mutter erst am 1. November 1830, einige Monate nach der Heirat, von der *Evangelical Non-Conformist Church* zur katholischen Kirche konvertierte. Von ihr ist überliefert, daß sie täglich eine Stunde vor dem Allerheiligsten in der Privatkapelle der Vaughans zu Courtfield verbrachte und um die geistliche Berufung ihrer Kinder betete. Tatsächlich wurden sechs ihrer Söhne Priester **, und alle fünf Töchter gingen ins Kloster ***.

Herbert machte seine Gymnasialstudien in den Jesuiten-Kollegien von Stonyhurst (England) und Brugelette (Belgien) und beendete sie in Downside bei den Benediktinern. Für seine theologischen Studien wählte er sich Rom, wo er Vorlesungen am *Collegio Romano* der Jesuiten und an der *Accademia dei Nobili Ecclesiastici* besuchte. Wegen seiner schwächlichen Gesundheit wurde er am 28. Oktober 1854 mit päpstlicher Dispens vom Erzbischof von Lucca, Mons. Giulio Arrigone, in dessen Privatkapelle zum Priester geweiht. Im Sommer erhielt er seine erste Anstellung als Vice-President von St. Edmund's College, Ware, in dem u. a. die Priesterkandidaten der Erzdiözese Westminster ihre humanistischen, philosophischen und theologischen Studien machten. Dort blieb er bis zum Herbst 1861.

Im November 1856 hatte Herbert Vaughan als erster nach Manning den *Libellus Supplex* unterzeichnet, um in die von Kardinal Wise-

³ Vgl. die oben unter 1. und 2. angegebene Literatur.

* Manchmal werden 13 Kinder erwähnt; wahrscheinlich deshalb, weil eines der 14 Kinder, Kenelm John, geb. am 6. 1. 1837, schon am 2. 3. des gleichen Jahres starb.

** Kenelm: Priester der Erzdiözese Westminster; Joseph: Benediktiner und Gründer der Abtei Fort Augustus; Bernard: Jesuit und bekannter Kanzelredner; John: Weihbischof von Salford; Roger: Erzbischof von Sydney; Herbert: Erzbischof von Westminster und Kardinal.

*** Eine der Töchter, Margret, wollte ins Kloster gehen, konnte jedoch aus gesundheitlichen Gründen nicht aufgenommen werden.

man geplante *Congregation of the Oblates of St. Charles* aufgenommen zu werden. Diese Weltpriester-Gemeinschaft begann am Pfingstmontag 1857 ihre Tätigkeit in St. Mary's Bayswater, wo sie heute noch besteht⁴.

1872 wurde H. Vaughan zum Bischof von Salford ernannt und zwanzig Jahre später, als Nachfolger von Kardinal Manning, zum Erzbischof von Westminster. 1893 verlieh Papst Leo XIII. ihm den Kardinalspurpur. Vaughan starb am 19. Juni 1903 zu Mill Hill und wurde auf dem dortigen Friedhof, Calvary genannt, bestattet. Das Requiem für ihn war der erste Gottesdienst in der in seiner Amtsperiode von John Bentley erbauten Westminster Cathedral.

II

Der Plan, eine eigene englische Missionsgesellschaft zu gründen, entsprang u. a. der Überlegung, daß England bzw. die englischen Katholiken Verantwortung für die vielen Menschen trügen, die im British Empire lebten und die Botschaft Christi noch nicht vernommen hatten; weiter sah Vaughan in der regen Missionstätigkeit der englischen Protestanten eine Herausforderung der Katholiken⁵.

Vor allem haben aber bestimmte, für Vaughan charakteristische Eigenschaften zur Errichtung einer Missionsgesellschaft beigetragen.

An erster Stelle ist seine, im väterlichen Erbe begründete Anlage zur *generosity* zu nennen: jene Bereitschaft, sich für eine große Aufgabe mit Begeisterung einzusetzen⁶. Dazu kam eine tiefe Religiosität, die er sicher zum großen Teil seiner frommen Mutter verdankte. Sie äußerte sich in dem brennenden Eifer, die Seelen der Heiden zu retten, die er — entsprechend der theologischen Auffassung seiner Zeit — für verloren ansah, falls sie nicht durch die Missionierung zu Gott und zur Kirche geführt würden⁷.

Trotzdem machte er eine längere seelische Krise durch, bis ihm klar wurde, es sei der Wille Gottes, daß er eine Missionsgesellschaft in England gründen solle. In dieser Absicht wurde er von Manning, besonders aber von Kardinal Wiseman bestärkt, der ihm eröffnete, daß Vinzenz Pallotti ihm vor seiner Bischofsweihe in Rom (1840) erklärt habe, er

⁴ Vgl. *The Catholic Encyclopedia*, London-New York/Caxton-Appleton Companies (1907—1912), vol. I. „Ambrosians“ 403—406 bes. 405—406. Manning war der Gründer. Die Regeln wurden 1857 und 1877 von Rom approbiert. — Unter Mannings und Vaughans Einfluß hatten sich die Oblaten 1862 bereit erklärt, für die Errichtung eines Seminars für auswärtige Missionen zu sorgen. Doch es wurden keine Schritte zur Durchführung dieses Entschlusses unternommen (MC—V 59—60).

⁵ MC 4—7.

⁶ Vgl. NOEL HANRAHAN, *The Apostolic Spirit of Cardinal Vaughan* (Diss. Romana, 1959) und das erstmalig in den C¹⁸⁹⁷ enthaltene Kapitel „On the Spiritual Formation of the Members“ (32—49).

⁷ MC IV.

würde keine Ruhe finden, bis er in England ein Kolleg für die auswärtigen Missionen gegründet habe⁸.

Wenn Vaughan einmal über einen Entschluß Klarheit gewonnen hatte, dann gab es für ihn keine unüberwindbaren Hindernisse mehr. So auch jetzt. Da er wollte, daß sein Werk vom ganzen katholischen England getragen werden sollte, war es sein Bestreben, zunächst einmal die Bischöfe Englands für sein Vorhaben zu gewinnen. Dies gelang ihm über alles Erwarten gut. Als er im Juli 1863 auf Einladung Wiseman's die zu Oscott versammelten Bischöfe mit seinen Plänen bekannt machte, stimmten ihm alle — mit einer einzigen Ausnahme — zu⁹.

Jetzt galt es, die finanziellen Mittel zu beschaffen, um die beabsichtigte Gründung zu verwirklichen. Da das katholische England allein nicht dazu in der Lage war, entschloß sich Vaughan, die erforderlichen Gelder auf einer Reise durch Nord- und vor allem Südamerika zu sammeln. Er bat Papst Pius IX. um dessen Segen und ließ sich von der Propaganda-Kongregation ein entsprechendes Empfehlungsschreiben geben¹⁰. Vom Februar 1864 bis zum Juni 1865 bereiste Vaughan Kalifornien, Peru, Chile und Brasilien. Er hatte, als der zum Erzbischof ernannte Manning ihn nach Europa zurückrief, eine Summe von rund 11 000 englischer Pfund beisammen und außerdem die Zusicherung weiterer Hilfe. Diese Spenden sollten vor allem als Studienbeihilfen benutzt werden¹¹.

Um die Kosten zum Erwerb eines Grundstückes in Mill Hill und den Bau des neuen Kollegs zu decken, wandte er sich an seine vielen persönlichen Freunde und in einem flammenden Aufruf an alle Katholiken Englands bzw. „to all who love the welfare of mankind and desire the salvation of souls“. Dieser Aufruf ist enthalten in der kurzen Schrift „Missionary College chiefly for Pagan Missions — A Statement in behalf of a College in England in honour of the Sacred Heart, for Foreign Missions“¹².

In dieser Schrift waren auch die Grundlinien der neuen Gemeinschaft dargestellt: Sie sollte eine Gesellschaft von Weltpriestern sein für die „auswärtigen Missionen“. Darunter verstand Vaughan an erster Stelle die Heidenmission, wenn er sich auch bereit erklärte, eine begrenzte Zahl von Kandidaten unter gewissen Bedingungen aufzunehmen „for the supply of the spiritual needs of our Christian Colonies“¹³. — Auch der internationale Charakter der Gesellschaft ist schon deutlich in dieser Schrift enthalten: Nicht nur British subjects, sondern auch junge Menschen aus jeder Nation, selbst Afrikaner und andere bekehrte Heiden sollten bereit-

⁸ MC—V 57—58.

¹⁰ MC 21.

⁹ MC—V 63.

¹¹ MC—V 65—77 und MC, II und 11.

¹² Die Schrift trägt das Datum vom 5. Februar 1866.

¹³ MC 13. — Es ist ein bedauerlicher Fehler, wenn in der neuesten Ausgabe des *Lexikons für Theologie und Kirche* (Bd. X, Sp. 644) unter dem Stichwort „Vaughan“ behauptet wird, daß er die „St. Joseph's Missionary Society zur Missionierung Südamerikas“ gegründet hat.

willig, ja, mit offenen Armen aufgenommen werden¹⁴. — Von den Kandidaten verlangte Vaughan, daß sie talentiert und von guter Gesundheit seien und bereits ihre philosophischen und theologischen oder wenigstens ihre humanistischen Studien abgeschlossen hätten. Vor allem aber wollte er, daß sie von „really solid virtue“ wären, eine große „generosity of heart“ hätten mit der Bereitschaft, das apostolische Leben auf sich zu nehmen¹⁵. — Es ist sehr aufschlußreich für Vaughans Weitblick, wenn er in dieser Schrift deutlich als das Ziel der Missionsarbeit die Heranbildung eines einheimischen Klerus darlegte. Er schreibt: „Es muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß ein Foreign Missionary College, seinem Wesen entsprechend, nur ‚provisional and introductory‘ ist; das Endziel ist: überall einen guten einheimischen Klerus heranzubilden... Man kann deshalb behaupten, daß es Pflicht eines Foreign Missionary College ist, darauf hinzuwirken, sich selbst aufzulösen, indem es sich selbst überflüssig macht durch die Heranbildung eines genügend großen einheimischen Klerus“¹⁶.

Vaughan hatte eine sehr hohe Auffassung vom Weltpriester-Ideal¹⁷ und noch höhere Vorstellungen von einem Priestermissionar, von dem er nicht weniger verlangte, als daß er „boldly and generously the sublime life der Apostel auf sich nehmen müsse“¹⁸.

Berufe zu finden, die diesen hohen Vorstellungen entsprechen, ist jederzeit schwierig, zur Zeit Herbert Vaughans ebenso wie heute. Es entsprachen nicht alle, die sich in Mill Hill meldeten, diesem hohen Ideal und mußten deshalb wiederum entlassen werden.

Hinzu kamen die Schwierigkeiten der Ausbildung der Missionare. Zunächst übernahm Vaughan selbst die Erziehung des einzigen Studenten, der am 1. März mit ihm das neu erworbene Holcombe House bezog. Als jedoch die Zahl der Kandidaten größer wurde, genügte ein Lehrer nicht mehr. So machte sich Vaughan immer wieder auf die Suche nach geeigneten Professoren für sein College. Da dies sich aber als recht schwierig erwies, wandte er sich mit der Bitte, die Ausbildung seiner Missionare zu übernehmen, zuerst an die Gesellschaft der *Missions Etrangères de Paris*, dann an die Lazaristen und schließlich an die Kongregation vom Heiligen Geist¹⁹. Als alle drei Versuche fehlschlügen, mußte sich Vaughan dazu entschließen, die nötigen Professoren aus den eigenen Reihen zu gewinnen. In Übereinstimmung mit seinem Plan einer internationalen

¹⁴ MC 15.

¹⁵ MC 14. 15.

¹⁶ MC 15—16.

¹⁷ Vgl. NOEL HANRAHAN, „Cardinal Vaughan and the Secular Clergy“: *The Clergy Review*, New Series, vol. XLVI n. 12 (Dec. 1961) 715—733.

¹⁸ MC 16; vgl. *The Young Priest, Conferences on the Apostolic Life*, by Herbert Cardinal VAUGHAN, London 1904/Burns & Oates, Edited by his brother Mgr. John S. Vaughan, IX & 347; NOEL HANRAHAN, *The Apostolic Spirit* (s. o. Anmerkung 6).

¹⁹ L 157 (Brief vom 29. 7. 1869).

Gesellschaft ging er auch daran, ein Studienhaus in Rosendaal (Holland 1890) und später in Brixen (Südtirol 1891) zu errichten, nachdem er schon im Jahre 1884 eine sogenannte Apostolic School für die humanistischen Studien in Freshfield (England) gegründet hatte. In der Folgezeit errichteten die Generalobern weitere Neugründungen von Häusern zur Heranbildung der Missionsberufe in England, Irland, Schottland, in Holland und Österreich und nach dem Kriege auch in den Vereinigten Staaten. Seit 1963 besteht eine Niederlassung auch in Deutschland (44 Münster, Harsewinklgasse 21).

Neben diesen beiden Schwierigkeiten, die nötigen Berufe und Professoren zu gewinnen, gab es auch noch finanzielle Notlagen, die bis zum Tode des Kardinals sein Werk manchmal schwer bedrohten.

Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß Vaughan mit manchen Ideen seiner Zeit voraus war — deshalb ließen sie sich auch nicht verwirklichen. Heute treten seine Ideen mehr in den Vordergrund: so seine Pläne der Zusammenarbeit mit anderen gleichgerichteten Gesellschaften zur Ausbildung der Missionare²⁰, weiter auch sein Gedanke, Berufe erst aufzunehmen, nachdem sie die Reifeprüfung oder einen gleichwertigen Abschluß der humanistischen Studien erreicht haben.

Wenn Vaughan anfangs nur von einem Foreign Missionary College spricht und schreibt, so kam er doch bald zur Überzeugung, daß er eine feste Gemeinschaft begründen müsse. Deshalb machte er sich schon 1871 daran, die Grundregeln dafür auszuarbeiten²¹. Sein Entwurf wurde auf dem ersten Generalkapitel zu Baltimore (1875) als „Rule and Constitutions“ einstimmig angenommen, und dieses Datum galt Vaughan selber als der Beginn der Gesellschaft²², wenn sie auch, wie schon bemerkt, erst 1897 das *Decretum laudis* erhielt und 1908 definitiv approbiert wurde. Diese *Constitutions* entsprachen der damaligen Lage der jungen Gesellschaft²³. Sie mußten 1925 nach den von der Propaganda-Kongregation erlassenen Richtlinien und im Anschluß an den neuen Codex I. C. neu gefaßt, von den jeweiligen Generalkapiteln den neuen Zeitverhältnissen angepaßt und von der Propaganda-Kongregation approbiert werden. Eine der nächsten Aufgaben wird es sein, die schon beim letzten Generalkapitel im Jahre 1963 ins Auge gefaßte Neufassung der *Constitutions* in Angriff zu nehmen, um der durch das Vaticanum II geschaffenen Situation und der bevorstehenden Reform des kirchlichen Rechts zu entsprechen. Die Hauptaufgabe jedoch wird nicht die Aufstellung neuer Gesetze sein, sondern die Erfüllung der Mitglieder mit dem durch das Vaticanum II erstrebten neuen Pfingstgeist.

²⁰ Vgl. z. B. das Missionsdekret des II. Vatikanischen Konzils, n. 33. 38.

²¹ Das Original (Handschrift) befindet sich im Archiv zu Mill Hill; vgl. auch L. 265 (Brief vom 2. 2. 1875).

²² L. 266 (Brief vom 2. 2. 1875).

²³ C¹⁸⁷⁵, 5—39: „St. Joseph's Society of the Sacred Heart for Foreign Missions (Rules and Constitutions), London/Burns & Oates (1875).

Seinen Blick für die praktischen Bedürfnisse verriet Vaughan dadurch, daß er seiner Weltpriester-Missionsgesellschaft je eine Gemeinschaft von Missionsbrüdern (1875) und Missionsschwestern (1883) zur Seite stellte. Während die Missionsbrüder mit der Mill Hiller Missionsgesellschaft eine Einheit bilden, haben sich die „Franciscan Missionaries of St. Joseph“ kanonisch unabhängig gemacht (1939), wenn sie auch in Europa, Amerika und in einigen Missionen mit den Mill-Hill-Missionaren zusammenarbeiten²⁴.

III

1. Die ersten vier Missionspriester zogen im November 1871 mit ihrem Gründer nach Amerika und nahmen in Baltimore unter Erzbischof Spalding ihre Tätigkeit inmitten der farbigen Bevölkerung auf. Wohl zu optimistisch betrachtete Vaughan diese Arbeit als Vorbereitung zukünftiger farbiger Missionare für Afrika²⁵; andererseits jedoch ist diese Auffassung ein Beweis dafür, daß Vaughan an die Möglichkeit der Heranbildung farbiger Priester glaubte, wo andere Missionare überhaupt noch nicht daran dachten, ja einzelne sie sogar ablehnten. Es ist nicht möglich, in dieser Skizze auf die weitere Entwicklung dieser ersten „Mission“ einzugehen. Es möge genügen, darauf hinzuweisen, daß einerseits Schwierigkeiten, andererseits günstige Umstände im Jahre 1893 die vom Gründer vorgeschlagene Trennung von Mill Hill herbeiführten, und eine neue Gemeinschaft, die „Josephite Fathers“, zum ausschließlichen Zweck der seelsorglichen Betreuung der Farbigen in Amerika, erstand²⁶.

2. Ende 1875 zog eine neue Gruppe von vier Mill Hillern unter Führung von Father Forbes nach Indien, wo ihnen der Apostolische Vikar von Madras den Distrikt von Guntur anvertraute²⁷. Im Juli 1928 wurde der Telugu-sprechende Teil aus dem Verband der Erzdiözese Madras herausgelöst und als neue Diözese Nellore den Mill Hillern überantwortet²⁸. Von ihr wurde 1940 ein weiteres Gebiet abgetrennt und als Bistum Guntur dem indischen Diözesanklerus übergeben²⁹. — Die neueste Entwicklung in Indien führte zur Gründung des Regionalseminars von Hyderabad, das von Mill-Hill-Missionaren geleitet wird und der Heranbildung indischer Priester für die Andhra Pradesh Province (ein Erzbistum mit fünf Suffraganaten) dient³⁰.

²⁴ Vgl. *Light after Darkness, Mother Mary Francis (Alice Ingham) Foundress of the Franciscan Missionaries of St. Joseph*, by a Sister of the Congregation. Glasgow/John S. Burns & Sons, 1963, VIII + 215.

²⁵ MC—V 104.

²⁶ MC—V 203—204. Vgl. *The Mission of the Josephites to the Negro in America 1871—1893*, by RICHARD H. STEINS (Diss. Columbia University, May 1966, II + 111).

²⁷ EG 7. Vgl. HANS BRUGGER, *Pedda Swami oder der Indienmissionär Theodor Dieckmann*, Brixen (1943), IV + 207.

²⁸ AP: Nellore 3. 7. 1928.

²⁹ AP: Guntur 13. 2. 1940.

³⁰ Am 27. Jänner 1965 wurde das Regionalseminar feierlich eröffnet: *Mill-Hilliana* 1965, 39—40. (*Mill-Hilliana* ist ein Mitteilungsblatt für die Mitglieder, das seit 1948 sechs- bzw. viermal im Jahr erscheint.)

3. Der sogenannte Afghan War bot dem Heiligen Stuhl Anlaß, Mill Hill zu ersuchen, Militärkapläne für die seelsorgliche Betreuung der katholischen Soldaten nach Afghanistan zu entsenden. Gleichzeitig sollten sie auch die Möglichkeiten für eine Missionierung dieses Landes untersuchen. Zu diesem Zweck reisten 1879 vier Mill Hiller dorthin ab³¹. Im Jahre 1887 wurde Mill Hill mit der neu errichteten Apostolischen Präfektur Kashmir und Kafiristan betraut, die auch einen Teil von Punjab umfaßte³². Die Arbeit unter der überwiegend muslimischen Bevölkerung war dornig und wenig fruchtbringend; sie trug mehr Erfolg unter den von Indien eingewanderten niederen Kasten. Es wurden jedoch auch Schulen und Spitäler für die mohammedanischen Einwohner errichtet.

Als Indien und Pakistan 1947 zwei unabhängige Staaten wurden, drängte sich eine neue kirchliche Aufteilung geradezu auf. So entstand noch im gleichen Jahre die Diözese Rawalpindi in Westpakistan³³ und 1952 die Apostolische Präfektur Kashmir und Jammu/Indien³⁴, beide von den Mill Hillern betreut.

4. Seit 1881 sorgen Mill Hill Missionare für die verschiedenen Stämme in der schon früher errichteten Apostolischen Präfektur Labuan und North Borneo³⁵. 1927 wurde das Gebiet in die beiden Apostolischen Präfekturen Sarawak und North Borneo aufgeteilt³⁶, die 1952 zu Apostolischen Vikariaten erhoben wurden; dabei wurde Sarawak in Kuching und North Borneo in Jesselton umbenannt³⁷. Von Kuching und Jesselton wurde 1959 das neue Apostolische Vikariat Miri abgetrennt³⁸.

Im Zweiten Weltkrieg erlitt diese Borneo-Mission einen starken Rückschlag, als die Japaner, die schon gleich nach der Eroberung Borneos die holländischen und englischen Missionare internierten, 1945 nach dem Zusammenbruch Deutschlands die sieben Priester und einen Bruder, die aus Nord- und Südtirol, aus Vorarlberg und Schlesien stammten, auf bisher noch ungeklärte Weise umbrachten; ihre Gräber sind bislang noch nicht entdeckt worden. Unter ihnen war auch der aus Bludenz stammende Apostolische Präfekt August Wachter³⁹.

5. Auf dem zweiten Generalkapitel (1884) wurde der dringenden Bitte Bischofs Dr. Luck von Auckland/Neuseeland stattgegeben, der schon im Jahr vorher um Missionare für die Maori-Mission ersucht hatte. Seit 1886, als die ersten zwei Fathers dort ankamen, sind die Mill Hiller auf dieser fernen Südsee-Insel tätig. 1944 wurde der erste Maori zum Priester geweiht (ein Marist Father)⁴⁰. Neben der eigentlichen Seelsorge wird vor allem in den Schulen viel für die

³¹ EG 8—9.

³² Archiv 6. 8. 1887 und EG 9.

³³ AP: Rawalpindi 10. 7. 1947.

³⁴ AP: Kashmir & Jammu 17. 1. 1952.

³⁵ EG 11; AP: Jesselton gibt den 4. 9. 1855 als Gründungsdatum für die ehemal. Präfektur Labuan & North Borneo, Kuching gibt den 27. 8. 1855 an. — *Ein lustiger Missionär*, Lebensbild des St.-Josefs-Missionärs Vinzenz Halder von HANS BRUGGER, Brixen (21940) 166 Seiten. — *Der Held von Singhi*, Leben und Leiden eines St.-Josefs-Missionärs in Borneo, von HANS BRUGGER, Brixen (21941) 119 Seiten (es handelt sich um den holländischen St.-Josefs-Missionar Felix Westerwoudt).

³⁶ AP: Jesselton & Kuching: 5. 2. 1927.

³⁷ AP: Jesselton & Kuching 14. 2. 1952.

³⁸ AP: Miri 19. 12. 1959.

³⁹ EG 12.

⁴⁰ EG 16.

Maori getan; das St. Peter's Maori College in Northcote verdient in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung⁴¹.

6. Vaughan's sehnsüchtiger Wunsch, Missionare nach Afrika entsenden zu können, ging erst 1894 in Erfüllung, als der Heilige Stuhl seiner Gesellschaft den nordöstlichen Teil des Vikariats Nyanza anvertraute und in ihm das Apostolische Vikariat Obernal errichtete⁴². Am 6. September 1895 kamen die ersten fünf Mill Hiller unter Führung von Bischof Hanlon in Uganda an und begannen auf der Hauptstation Nsambya, einem der sieben Hügel von Kampala, ihre missionarische Tätigkeit.

Die heutige hierarchische Aufgliederung des Gebietes läßt die Mühen ahnen, die die Missionare durchzustehen hatten. 1925 konnte die Apostolische Präfektur Kavirondo gegründet werden⁴³, die 1932 zum Apostolischen Vikariat Kisumu⁴⁴ und 1953 bei der Errichtung der eigenen Hierarchie in Britisch-Ostafrika zur gleichnamigen Diözese erhoben wurde⁴⁵. — Das Restvikariat Obernal wurde 1948 in zwei Vikariate aufgeteilt: Kampala im Westen und Tororo im Osten⁴⁶, die seit 1953 als gleichnamige Diözesen bestehen⁴⁷. Im gleichen Jahre wurde ein Teil der Diözese Kisumu der St. Patrick's Missionary Society von Kiltegan (Irland) übertragen; seit 1959 bildet dieser Teil das Bistum Eldoret⁴⁸. — Ein weiterer Teil der Diözese Kisumu ging 1960 als Diözese Kisii in die Hände des afrikanischen Klerus über und erhielt in Mgr. Maurice Otunga seinen ersten Bischof⁴⁹. Da es dem Ortsklerus jedoch noch an Kräften gebricht, stehen ihm bis heute Mill Hill Fathers hilfreich zur Seite. Schließlich wurde 1959 aus einem größeren Teil der Diözese Kisumu und einem kleineren der Erzdiözese Nairobi die Apostolische Präfektur Ngong errichtet⁵⁰, in der sich die Mill Hiller der überaus schwierigen Missionierung der Massai-Stämme widmen. In all diesen Gebieten erstreben die Missionare die Christianisierung der Völker vor allem durch eine weitausgedehnte Erziehungstätigkeit⁵¹. Die Higher Colleges von Namilyango (Kampala), Tororo und Yala (Kisumu) und die Klein-Seminare Nyenga (Kampala) und Nangongera (Tororo) und Kakamega

⁴¹ Das College gibt einen Jahresbericht heraus: *The Chronicle of St. Peter's Maori College*.

⁴² AP: Tororo 13. 7. 1894.

⁴³ AP: Kisumu 15. 7. 1925.

⁴⁴ AP: Kisumu 27. 5. 32.

⁴⁵ AP: Kisumu 25. 3. 53.

⁴⁶ AP: Kampala 10. 6. 1948. — Anfangs trug die heutige Diözese Tororo noch den Namen Apostolisches Vikariat Obernal; wohl deshalb, weil der Apostolische Vikar des Vikariats Obernal (vor der Teilung) der erste Ordinarius des Vikariats im Osten wurde. 1951 wurde es in Tororo umbenannt (AP Tororo).

⁴⁷ AP: Kampala & Tororo 25. 3. 53. — 1966 wurde ein Teil der Diözese Kampala (Buganda) mit dem Erzbistum Rubaga zur neuen Erzdiözese Kampala errichtet und dem einheimischen Klerus übertragen. Der östliche Teil (Busoga) wurde als neue Diözese Jinja den Mill Hillern unter einem Apostolischen Administrator anvertraut (*Ossevatore Romano* n. 197 [28. Aug.] 1966, S. 1).

⁴⁸ AP: Eldoret Apost. Präf. 29. 6. 53; Diözese: 13. 10. 1959.

⁴⁹ AP: Kisii 21. 5. 1960.

⁵⁰ AP: Ngong 26. 11. 1959.

⁵¹ Vgl. *Uganda and the Mill Hill Fathers*, by H. P. GALE, MacMillan/London 1959, XII + 334; bes. 239—249.

(Kisumu) sowie das Große Seminar St. Mary's in Ggaba bei Kampala haben einen guten Ruf.

7. Im Januar 1905 zog eine Gruppe von sieben Mill Hillern auf Einladung des Königs Leopold II. von Belgien nach dem Kongo. Sie übernahmen ein großes Gebiet im Raum von Basankusu, das 1926 Apostolische Präfektur⁵², 1948 Vikariat⁵³ und 1959, bei der Errichtung der ordentlichen Hierarchie, Bistum wurde⁵⁴. Diese Mission hat relativ wohl die meisten Opfer gekostet. Anfangs war es das mörderische Klima, das viele Missionare in der Blüte ihres Lebens dahinraffte. Im Jahre 1964 fanden ein Bruder und drei Missionsschwestern auf der Flucht vor den Rebellen bei der Überquerung eines Flusses den Tod. Im November des gleichen Jahres wurden zwei Priester und ein Missionsbruder von den Aufständischen ermordet. Lange galten sie als verschollen; im Frühjahr 1966 jedoch kam die offizielle Bestätigung dessen, was man befürchtet hatte: daß alle drei umgebracht worden waren⁵⁵.

8. Auch von den Philippinen erreichte Mill Hill 1905 ein Hilferuf. Bischof Rooker von Jaro bat dringend um Unterstützung, um den Verlust der spanischen Missionare ausgleichen und um dem aglipayanischen Schisma wirksamer begegnen zu können. 1906 begannen acht Mill Hill Fathers ihre Tätigkeit im Bistum Jaro⁵⁶. 1962 wurde ihnen ein Teil der nunmehrigen Erzdiözese Jaro, die sogenannte Province Antique, als *Praelatura nullius* San José de Antique übergeben⁵⁷.

9. Als eine Episode in der Mill Hiller Missionsgeschichte ist die Übernahme der Caribbean Mission im Jahre 1912 anzusehen⁵⁸. Das ihnen anvertraute Gebiet, das die Inseln S. Andrés, Providencia und Trigo umfaßte, wurde 1926 spanischen Kapuzinern übergeben.

10. Nach dem Ersten Weltkrieg ersuchte die Propaganda-Kongregation Mill Hill um Weiterführung der Mission in British-Cameroon, wo die deutschen Pallottiner bis zu ihrer Vertreibung Hervorragendes geleistet hatten. Bald nach Ankunft der ersten Missionare (1922) wurde die Apostolische Präfektur Buea errichtet⁵⁹, die 1939 zum Vikariat⁶⁰ und 1950, bei Errichtung der ordentlichen Hierarchie, zur Diözese erhoben wurde⁶¹.

Auch hier ist gerade im Erziehungswesen in weiser Voraussicht der kommenden Entwicklung gearbeitet worden. Somit stand eine christliche Elite bereit, als das Land sich 1961 mit Französisch-Kamerun zu einem unabhängigen Staat vereinte, wobei ihm jedoch als West-Kamerun eine ziemliche Autonomie zuerkannt wurde. Der erste Ministerpräsident von West-Kamerun war Dr. John Foncha, ein

⁵² AP: Basankusu 28. 7. 1926.

⁵³ AP: Basankusu 8. 1. 1948.

⁵⁴ AP: Basankusu 10. 11. 1959.

⁵⁵ *MillHilliana* 1965, 7—8 und 1966, 97—101.

⁵⁶ EG 14.

⁵⁷ AP: San José de Antique 24. 3. 1962.

⁵⁸ Archiv. Am 8. 7. 1912 schrieb Kardinal GOTTI, Präfekt der Propaganda Kongregation, daß er von der Konsistorial-Kongregation das Dekret der Errichtung der neuen Mission der Inseln „S. Andrés, Providencia y Trigo“ erhalten habe, daß sie unter die Jurisdiktion der Propaganda komme und den Mill Hillern anvertraut werde.

⁵⁹ AP: Buea 12. 6. 1923.

⁶⁰ AP: Buea 15. 3. 1939.

⁶¹ AP: Buea 18. 4. 1950.

praktizierender Katholik, der seine Erziehung im benachbarten Nigeria erhalten hatte und dann später als Lehrer mit unseren Missionaren im bekannten College von Sasse zusammenarbeitete. Er ist heute Vice-President der Federal Republic of Cameroon.

11. Im August 1938, als der Sudan noch unter englisch-ägyptischer Verwaltung stand, wurde Mill Hill die Mission Kodok, im Süden des Landes, übertragen und zur Apostolischen Präfektur erhoben⁶², die 1949 nach dem Hauptort Malakal umbenannt wurde⁶³.

Die Mission hatte von Anfang an unter großen Schwierigkeiten zu leiden, besonders aber seitdem der Sudan am 1. 1. 1956 unabhängig wurde. Schließlich wurden im Februar 1964 alle Mill Hiller Missionare mit ihrem Apostolischen Präfekten ausgewiesen⁶⁴.

12. Auf Ersuchen der Propaganda-Kongregation übernahm Mill Hill 1952 die seelsorgliche Betreuung der rund dreihundert Katholiken auf den Falkland Islands, einschließlich South Georgia, South Orkney und den South Sandwich Islands⁶⁵. Um einen Stützpunkt auf dem Festland zu haben, wurde in Montevideo eine Prokur erworben, von der aus auch *El Apostolado del Mar* im dortigen Hafen wahrgenommen wird.

13. Dem Aufruf der letzten Päpste nachkommend und in dankbarer Erinnerung an die Unterstützung, die der Gründer von Mill Hill seinerzeit in Südamerika erhalten hat, erklärte sich Mill Hill bereit, nach Einholung der Erlaubnis von Seiten der Propaganda-Kongregation im Juni 1965, in der Erzdiözese Santiago de Chile seelsorgliche Tätigkeit zu übernehmen. Kardinal Silva Henríquez war darüber hocheifrig und bot Mill Hill eine Pfarrei in Santiago an. Am 24. 1. 1966 kamen die zwei ersten Mill Hiller in Santiago an, und sie wurden am 13. März offiziell im Beisein des Kardinals mit der Leitung der Pfarrei S. Lucrecia betraut⁶⁶.

IV

Im Rückblick auf das erste Jahrhundert seit der Gründung von Mill Hill hat die Weltpriester-Missionsgesellschaft allen Grund dankbar zu sein. Neben den Ausbildungshäusern für Priester und Brüder in Europa und Amerika, der Prokur in Rom und zwei Altersheimen versieht sie auf dem weiten Missionsfeld der Kirche: sieben Diözesen, drei Apostolische Vikariate, vier Apostolische Präfekturen (Malakal einbezogen) und eine Praelatura nullius. Dazu leitet sie das Regional Seminary von Hyderabad und übt missionarische Seelsorgstätigkeit aus unter den Maori auf Neuseeland, in der Diözese Kisii und in der Pfarrei Sta. Lucrecia in Santiago de Chile.

Laut *Annuario Pontificio* von 1967 (das den Stand von September 1966 wiedergibt) zählt die St.-Josefs-Missionsgesellschaft von Mill Hill 1207

⁶² AP: Malakal 4. 8. 1938.

⁶³ AP: Malakal 14. 7. 1949.

⁶⁴ *MillHilliana* 1964, 131—137. Der Apostolische Präfekt erhielt am 28. Februar die offizielle Nachricht der Ausweisung und überließ am 8. März drei einheimischen Priestern die Betreuung der Gläubigen der Apostolischen Präfektur.

⁶⁵ AP: Falkland Islands (Malvinas) 10. 1. 1952.

⁶⁶ Archiv.

Mitglieder, von denen rund 150 Laienbrüder sind. Von den missionseinsatzfähigen Mitgliedern sind an die 75 % in den Missionen tätig⁶⁷.

Es ist mehr als billig, an dieser Stelle einen Dank beizufügen an die Missionsbrüder von Mill Hill und anderer Kongregationen, an die *Franciscan Missionaries of St. Joseph* (Mill Hill) und an die vielen andern Schwesternkongregationen aus den verschiedensten Ländern, besonders auch an die einheimischen Schwesterngemeinschaften, an die beiden Trappistenorden, an die vielen Laienhelfer und -helferinnen aus Europa und Amerika und, *last but not least*, an die ungezählten einheimischen Katechisten, die alle in aufopferungsvoller Hingabe mit den Mill Hillern in den angeführten Missionen gearbeitet haben und noch heute tätig sind.

⁶⁷ *Directory of St. Joseph's Society Mill Hill*, 1964, 49.